

„Er ist es, der Henker“ Die Mutter über ihren Sohn

Der Sonderberichterstatter der „Prawda“ im Nordausfus, mit bekannte Schriftsteller Wladimir Stawoff, schreibt aus dem Gefängnis Labinitsja:

„Ich denke mich in Labinitsja und sehe mir gegenüber die anderen Gefährte der Kollektivwirtschafts-Kräfte, der früheren Kämpfer (Partisanen) und Rotarmisten, der Frauen und der jungen Kämpfer, die von der schwüten Hand der weissen Angestellten ermordet sind. Der Schuh in Paris hat den Kollektivkämpfern gesagt, und es ist, als wären jene unvergesslichen Jahre vergangenes wieder lebendig geworden. Die Geprächsstellen zwischen uns mit zusammengezogenen Augenbrauen und geballten Fäusten. Ich spreche mit jedem besonders, und jeder, der den Kämpfern und Henker Paul Gorgulow kennt, gibt die Geschichte von ihm und umreht haarscharf sein Verbrechen.“

„Die Stadt mit ihrem Wuchs mit dunklen Haaren und Augen und verbrannten Gesicht steht vor mir. Ich zeige ihm das in einem Prozeß nach der Verhaftung Gorgulows erschienene Foto und erwidere: Ich zeige es allen der Reihe nach: Das ist ein einziger Aufschrei gewaltigen Zornes: „Er ist es! Er ist es, der Henker!“ Auch wenn fast die ganze linke Gesellschaft verschlägt, auch wenn das linke Auge blutunterlaufen und der Mund verzerrt ist — kann man etwa einem Partisanen oder seiner damals mithandelnden Frau dieses aus dem Gedächtnis schlagen?“

Die ersten fünf lebendigen Zeugen legen folgendes fest:

„Wir eingesetzten Bürger des Stammes Labinitsja stellen eine Reihe von Vor- und Zusätzen haben vorliegen zu persönlich vereinigt und erklären: Als wir den Auschnitt der französischen Zeitung mit dem Kopfbild eines Mannes gesehen haben, erkannten wir in diesem Mann den Vorsitzenden des Stammes Labinitsja, Paul Gorgulow, der im Moment durch seine konterrevolutionären Handlungen als Henker erkannt wurde.“

Gorgulow wird von vielen erkannt. Ihm erkennt auch der Richter seiner Mutter, der sozialistische Kriegsgefangene Schröder: „Ich erkenne in dem vorliegenden Eichbild tatsächlich Paul Gorgulow, weil ich seit 1918 bei Gorgulow als Sekretär gearbeitet habe.“ Es erkennen ihn auch andere Anwälte.

„Ich erkenne Sie ne Mutter das Wort. Die alte Herrin Mutter ist 82 Jahre alt, aber noch tüchtig und sieht sehr gut aus. Sie hat bis 1929, bis zum Zeitpunkt der Liquidierung der Bauernschaft als Klasse und der kompativen Kollektivierung eigene Wirtschaft betrieben; drei Wirtschaftsgebäude der allezeitigen Vermietung von Wohnungen, einer Landwirtschaftlichen Betrieb, in dem sie ausbeute. Und wie sie ausbeute; seit 1916 lebt bei einer sozialistischen Kriegsgefangenen, der Serbe Smotrovitsch, natürlich von das tägliche Brod schufte. Als er Fraubau eine Arbeit verlangte und das sowjetische Gericht einen gebührenden Summe zugesetzt, ging bei ihm Getreide in Tröpfchen auf, wobei die zu Hilfe eilenden Partisanen-Labors Gorgulow auf frischer Tat bei Raubzettel entdeckten. Da steht Sie die alte, jetzt 82 Jahre alt, mit ihren grauen, von Blutdrucke durchzittern, in denen die Feindschaft nie erlosch. Nein, nicht steht sie da, sondern der alte Sohn nie verschämt der Rechte und hat ein Jütt über das runde Gesicht. Das ist qualifiziert“ erinnert es sich ihrem Munde, dem Munde der Mutter Gorgulows. Das ist er.

In dem Protokoll über Paul Gorgulow zeichnet sich ein Unterschrift ein:

„Hiermit bestätige ich, Barbara Gorgulowa, 82 Jahre alt, das das mir aus der französischen Zeitschrift vorliegende Eichbild eines Mannes mit ausgezeichnetem linker Gesichtshälfte (geschwollenes Auge, Che und Mund) wirklich das Eichbild meines 37 Jahre alten Sohnes Paul Gorgulow darstellt.“

Barbara Gorgulowa.“

Das ist das Zeugnis der Mutter, das in diesem Saal einer

Gorgulows Verbindungen mit Berliner Weißgardistenbanden

Die „Prawda“ bringt konkrete Dokumente, die die Verbindung der Weißgardisten, sich von dem Bööder Doumers, Gorgulow, loszuladen, entglüttig entlarven und Gorgulows Verbindung mit breiten Kreisen der weißgardistischen Emigranten beweisen. So veröffentlicht die „Prawda“, die bereits nachgewiesen hat, daß Gorgulow mit der Partei weißgardistischen Zeitung „Wostrosoborje“ enge Beziehungen geplaudert und in dem genannten Blatt seine Aufrufe veröffentlicht hat, in ihrer Nummer vom 24. Mai ein Dokument, aus dem die Verbindung Gorgulows und seiner Organisation mit dem Berliner weißgardistischen „Ku“ (der sein Erleben im vergangenen Herbst einstellte, nadem seine Redaktionssräume von Berliner Arbeitern gesäumt worden waren) bereits im Jahre 1930

entstehet des „Ku“ folgendes: „Wir haben den wichtigsten Teil des Redaktionsartikels im „Ku“ vom 24. April 1930 zitiert. Aus diesem Auszug geht hervor, 1. daß Gorgulow bereits im Jahre 1930 der Redaktion des „Ku“, oder mit anderen Worten der weißgardistischen Kreisen in Berlin als erklärter Konterrevolutionär sehr wohl bekannt war, 2. daß die weißgardistischen Kreise Gorgulow jede Unterstützung angelehen ließen (seine Partei wurde in der weissen Presse bereits 1930 empfohlen), 3. daß Gorgulows Tätigkeit in der Tschechoslowakei den weißgardistischen Organisationen sehr gut bekannt war. Sie waren auch darüber unterrichtet, daß die Gorgulow'sche Organisation es sich von Anfang an zur Aufgabe mache, mit allen Mitteln, auch mit dem Mittel des Terrors gegen ausländische Staatsmänner, die normale Beziehungen mit der Sowjetunion unterhalten, einen Krieg gegen die Sowjetunion zu propagieren.“

Die „Prawda“ weiß ferner darauf hin, daß Gorgulows Lösungen, die in seinem Programm finden, mit einer Reihe von Lösungen Miljukows viel gemeinsam haben.

Die Berliner Arbeiterschaft wird dem Treiben der Weißgardisten in Berlin stürzte Aufmerksamkeit schenken.

300 Frauen zum Antikriegsamtress in Genf

Zur Unterstützung des vom Komitee Romain Rolland und seinen Verbündeten organisierten Antikriegsamtress am 28. Juli in Genf hat sich ein Internationales Frauenkomitee gebildet, dem unter anderen angehören: Frau Clara Wieck, Dr. Camille Dreyer, Prof. Katharina Rollwitz, Clara Paulsen, Dr. Helene Stöder, Frau v. Brentano, Clara Zettin, Renate Stobrawa, Elisabeth Brand und Alice Dullo im Namen des Weltfriedensbundes der Mütter und Erzieherinnen, Charlotte Despard, Jean Devanne, Sophie Lohninger, Dr. Leonore Goldschmidt.

Im der Adress des Komitees heißt es:

„Wie war die Kriegsgeschichte doch anders als heute. Die Schreie von vielen Millionen Menschen in China und in der Mandchurie getöteter werden begleitet durch den glänzenden Aufschwung der Provinz der Kriegs- und Rüstungsindustrie. Ein neuer zweiter Weltkrieg wird Massennot und Massenmord in ungeliebtem Ausmaß über Millionen Männer und Frauen bringen.“

Wir unterstützten Frauen schließen uns dem Aufruf des Büros des Antikriegsamtress an und stimmen in diesen Aufruf ein, indem wir an alle schaffenden Frauen und Männer appellieren, sich ohne Rücksicht auf ihre Zugänglichkeit zu verschiedenen politischen Organisationen, dem großen internationalen Kampftross gegen den Krieg anzuschließen. Wie appellieren an die Frauen aller Länder, Delegierte zu entsenden und aktiv in ihrem Land

ganzen Gruppe von Bürgern des Kosakenstamms Labinitsja gegenüber wurde, die in demselben Protokoll erklärten:“

„Wir Anwesende bezeugen, daß die vorliegende Unterstrich eigenhändig von der Mutter Paul Gorgulow — Barbara Gorgulowa — vollzogen wurde (folgt eine Reihe von Unterstrichen).“

Gorgulow, das ist Gorgulow, der Weißbandit, der Henker, mag er auch jetzt lange Haare tragen, mag sein Gesicht verschlagen sein, aber die Stammesangehörigen von Labinitsja haben ihn erkannt und der Stammeskomitee von Labinitsja hat auf Bitte dieser Bürger ihr Protokoll wie folgt abgeschlossen:

Der Stammeskomitee Labinitsja bestätigt die Echtheit der Unterstrichen der Personen, die das Protokoll und den Julz zu diesem über die Identifizierung der Persönlichkeit Gorgulows unterzeichnet haben (folgt eine Reihe von Namen).“

die Agitation gegen den imperialistischen Krieg, für die Durchführung des Kongresses am 28. Juli in Genf zu betreiben.

Millionen von Frauen sollen hinein in die Einheitsfront für Weltfrieden und Freiheit.“

Das Frauenkomitee teilt mit, daß es sich zum Ziel gesetzt hat, wenigstens 300 Arbeiterinnen, Bäuerinnen, schaffende Frauen und Angehörige der freien Berufe als Teilnehmer für den Kongress zu mobilisieren.

Der Appell des internationalen Frauenkomites muß von den Arbeiterinnen und werktätigen Frauen aller Länder gehört werden und wird zweifellos ein starkes Echo erwecken.

Für die acht Negerarbeiter

Eine Versammlung des Internationalen Bundes in Sommerfeld hat ein Telegramm an die amerikanische Botschaft gerichtet, in dem es heißt: „Wenn die amerikanische Bourgeoisie glaubt, die Hinrichtung an diesen unfähigen Opfern durchführen zu können, geben wir, daß wir die Massen gegen diese geplanten ruchlosen Taten mobilisieren werden und daß es nicht wieder gelingen soll wie im Halle Socco und Tonetti, die selben dem elektrischen Strom auszuliefern. Wir verlangen sofortige Freilassung der acht Negger und die Beisetzung derselben, welche die Unschuldigen beklagten.“

215 Millionen Mark Verlust bei Ford

Der Jahresbericht der Ford-Werke für 1931 schließt mit einem Verlust von 215 Millionen Mark ab. Im Vorjahr konnte die Gesellschaft noch einen Gewinn von über 220 Millionen Mark verbuchen.“

Auch bei Ford, dem Prosperitätsbarden der deutschen Sozialistischen, trifft es. Und in diesem Jahre werden die Verluste noch weit größer sein als im letzten.

Vergang. 27. Mai. Unter Führung der roten Gewerkschaften streiken in Nordwestdeutschland die Bauarbeiter seit vier Wochen, die Bauarbeiter der Werke Deutsch-Gabel, Warnsdorf und Reichenberg traten in einen einständigen Proteststreik als Solidaritätskundgebung. In Röntgenhöhe, Deutsch-Brod und Sudwey stehen die Bauarbeiter gleichfalls im Streik. In zahlreichen anderen Orten wurden die Streiks erfolgreich beendet.

Ich denke, Sie sind verlobt und Ihr Bräutigam ist an der Front?

Luisa schob das Blatt in den Kopf.

„Was wollen Sie damit sagen?“

Die Alte erwiederte zynisch: „Na, Ihr Bräutigam würde nicht erbaut sein, wenn er würde, daß Sie sich des Abends herumtreiben.“

„Das geht andere Leute einen Dreck an“, sagte Luisa lächelnd.

„Ich weiß leider, was ich zu tun und zu lassen habe.“

Die Mädchen, die mittlerweile in den Frühstücksräum gekommen waren, batten der Auseinandersetzung zugeschaut.

„Das ist ja altherand“, loge eine und wollte damit die Freiheit Luisas der Vorsteherin gegenüber kritisieren.

„Kümmern Sie sich nur um sich selbst. Jeder tut das, was er für richtig hält.“

„Ja, sozialdemokratische Zeitungen lesen“, bemerkte Kitty, die Zimmerkollegin.

Luisa schwieg. Sie wußte im Moment nichts auf diese Heine zu erwidern. Sie wußte, ohne gefräßt zu haben, das Heim zu erwarten. Sie wußte, ohne gefräßt zu haben, das Heim und ging zu ihrer Arbeit.

Unter der Post fand sie einen Brief von der Mutter. Sie öffnete hastig. Was war das? Da lag noch ein zweiter Brief drin. Schon an den Schriftzügen erkannte sie, daß er von Paul war. „Na endlich“, flüsterte sie und öffnete ihn erregt und mit Herzschlag. Sie las:

„Liebste Luisa!

„Ich weiß nicht, ob Dich dieser Brief erreicht, ich weiß nicht, ob Du noch lebst, ich weiß überhaupt nichts.“

Seit ich Dich zuletzt in Poiss gesehen habe, ist viel passiert. Hoffentlich können wir später einmal darüber sprechen. Jetzt will ich nur berichten, Dir ein Lebenszeichen von mir zu geben. Frage nicht, wie ich lebe! Man hat mich eingesperrt wie einen Hund! Man ist auf mich außerstande geworden. Ich habe mit meinen Kameraden zusammen — also leider nicht vorsichtig genug — über diverse Probleme diskutiert. Einer hat mich angezeigt und dann hat man zu allem Überfluss noch einige Nummern der Jugendinternationale in meinem Tornister geworfen. Gerade als meine Arbeit anfing, die ersten Früchte zu tragen, daß man mich vor Kriegsgericht gestellt. Ich wurde abtransportiert. Zweist nach Ehrenbreitstein, dann hierher nach dem Kriegspark in Köln. Nun sage ich, daß ich beinahe zwei Monate hier, zwei Minuten von Deiner Wohnung am Gereonswall entfernt.“

(Fortsetzung folgt)

Frauen führen Krieg von Emma P. Donabauer

Copyright by „Rote Fahne“, Berlin, 1931

„Dort siehst du „Wiejo hinter einer spanischen Wand? — Das will ich dir erzählen. Also erkläre mal wird dort gegeben.“

„Vom Teufel kommt heraus! Die Burgen aller Offiziere, die einen zu im Ort, die haben weiter nichts zu tun, als zu diesem möglichst viele Kationen der besten Offizierschulen um Kino zu bringen. Drei Könige sind da und bemühen auszulehnen. Gerüchte zusammenzuführen und nach dem hochstaatlichen Tradition zu bewahren. Da fehlt keine.“

„Es gibt es Hähne, Hühner- und Hahnenbrüder. Da gibt es auch mit Schlagfahne, Bowle, Wein und Selt! Dann kommt ein funktionelle Programm. Schauspielerinnen treten auf, die immer viel können, Sängerinnen, die oft recht gut sind. Und sie zeigen überhaupt recht viel Fleisch. Sie zweifeln, ob die Chambres sind, die sie singen, und die Stücke, die sie spielen, um so größer ist der Erfolg.“

„Was hat man eben, wie ich schon sagte, hinter einer spanischen Wand posiert. Unsere profanen Blüte sind den Herren angesprochen. Ich und du geben uns die Burgen ein Glas Bier aus, im kleinen Brod nach hinten. Spielsachen dürfen wir so wie wir keine machen. Raum haben wir mal ein Brüderchen zurück, dann schreien sie schon wieder: „Musst! Wollt!““

„Na, sie sind in guter Stimmung, die Helden und nicht an der Front. Gegen Mitternacht ist dann meistens kein Befehl. Da stellt der Hauptunteroffizier zwischen dem Herren und dem Sergeant keine große Rolle mehr. Der Lieutenant

ist dann noch der „Jüngste“ Kamerad! Sie sind doch alle Angehörige eines Standes.“

Der herrschende Klassenzwang, warf Luisa dazwischen.

Erst nickte und fuhr fort: „Sie trinken einander zu, schaufen sich in dem durch den Saal, lassen abschließend mal den Kaiser, mal das Vaterland, mal die Künstlerinnen und mal sich selbst hochleben. Sie grinsen einander verblüfft an und versuchen immer noch Haltung zu bewahren. Die Alten denten von den Jungen: „Ihr Grünschnäbel, könnt ja froh sein, daß Ihr schon mitmachen darf! Und die Jungen denten von den Alten: Ihr Schlapplöffel, wir laufen euch doch unten rüber!“ Die Weiber sind und laufen. Sie lassen sich bereitwillig beflügen, für sie ist das Ganze ein Gehalt. Gegen drei und vier Uhr verschwindet einer nach dem anderen. Die Weiber ziehen mit ins Quartier, zu denen, die am besten zählen. Und wir haben Zelte abend. Dann paden wir gemeinsam mit den Burgen den Rest der belegten Brote ein und alles, was sonst noch an Gebäcken da ist, trinken den Wein aus dem ganzen Teil nach halbdollen Krüppen, die in den Wasserkübeln stehen und gehen müde und verschlagen ins Quartier.“

„Es ist unglaublich“, logte Luisa. „Wenn ich dazwischen wäre, ich glaube, ich würde den Kerlen die Instrumente auf den Köpfen zertragen!“

„Das würdest Du auch nicht tun“, antwortete Erich. „Das widerprüht ja auch Deiner Theorie, damit andern wie ja noch nichts. Aber das Schlimmste ist, daß die andern gar nicht darüber nachdenken. „Dient ist Dienst und Schnaps ist Schnaps“, sagen sie immer.“

„Sie sind nun schon das dritte Mal nach zehn Uhr nach Hause gekommen“, lachte die Frau Major, die Vorsteherin des Heiminternatums Luisa an, bevor sie an den Kaffeezauber lehnte. „Ich werde Meldung an Ihre Dienststelle machen.“

„Na, ich kann“, erwiderte Luisa spitz. „Ich habe ja auch noch nie Urlaub definiert.“

„Ich würde nicht, daß Sie einen solchen eingereicht hätten!“

„Allerdings nicht, denn ich hätte Ihnen die dazu notwendige Einladung zu einem Fest im Offizierskasten, oder sonstwo nicht bringen können. Ich pflege keinen Kontakt mit den Herren Offizieren!“

„So, dafür aber wohl mit den gemeinen Soldaten?“ fragte die Alte läsernd.

Luisa antwortete nicht.

C Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden-N. und Umg.

Dresden-Neustadt

80% Lebensmittel - Herrmann
Röntgenstraße 62 • Hauptstraße 34 **80%**
auf sämtliche Waren

BESUCHEN SIE KREIS-KURBUD
Döbelner Straße 31, L. Feuerseitlicher 51502

Strudel, Zitronen
Säfte, Rührei
Alfred Baß
Hauptstr. 3 Blaumstr. 27
54227

Emil Glesel
Fritz-Reuter-Straße 6
Feinste Fleisch- u. Wurstwaren
54221

F. Glesel- u. Wurstwaren
Wilm. Steiglich, Reichstr. 69 54222

Paul Mitts, Schulterstr. 11
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei 54223

Gäbler Alsenstraße 20
6 Prozent Edeka-Rabatt
54224

Pieschen

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Martin
Moltkestraße 1, Ecke Leipziger Platz
54225

Hirsch-Drogerie
Arno Oppelt, Torgauer Straße 34
Sämereien, Photoartikel, Weinheile
54227

LILIE-DROGERIE
Rudolf Arndt, Leipziger Straße 22
Drogen, Farben, Vogelfutter
54228

Blaubergenbäckerei
Weißer Weiß, Oberbergstraße 12
54229

Bildergesellschaft
3. Debita, Münzgasse 20, 54230

Uebigau

Feine Fleisch- und Wurstwaren sois
Richard Lotzmann, Schwindstr. 18
54231

Mitarren, Zigaretten, Tabak
Willy Kisch, Schenkenberger Str. 48
Fernseh 52400 54232

Geldkarte Rehrung
in Kaffeehaus Kaffi, Reichstr. 20
54233

H. Fleisch- und Wurstwaren
Curt Ritter, Rehstraße 82 54234

Ski-Adam Altöttinger 5
Feinste Fleischwaren
54235

Micklen

Kohlen - Gündel
Lommatschener Str. 29

Kötzschenbroda

Optiker H. Möller
Wittenberger Str. 6, Spezialausstattung für
Vieraugenbrille, Brillenreinigung, Brillen
und Brillenlinsen 54237

Wöbelhaus Paul Gutmann
Große Eisdiele, niedrige Preise
Weißnitz Straße 91 54238

Paul Neumann, Papierwarenhändler
Gartenstr. 18 (neben der Schule) 54239

W. Wagenknecht
Landesprodukte
Vorwerkstr. 9 54240

Storch-Drogerie, Hauptstr. 11
Drogen, Farben, Lacke 54241

Coswig
3. Debita, Herrenbekleidung
Reichstr. 18 54242

Radebeul

Ernst Seifert
Arbeiterbekleidung — Schuhstr. 60
54243

Reisebüro Nr. 10
54244

Weinböhla

Otto Wendt, Kirchplatz 14
Brot-, Weiß und Feinbäckerei
54245

Bäckerei Roth, Reichsstr. 162
Steinmetz-, Flankier-, Graham-Brot

Margarete Dürmer
Keksewaren, Görtsche-Märkte
Poststraße 18 54246

80% Lebensmittel - Herrmann
Röntgenstraße 62 • Hauptstraße 34 **80%**
auf sämtliche Waren

BESUCHEN SIE KREIS-KURBUD
Döbelner Straße 31, L. Feuerseitlicher 51502

Gaststätte zum Hackepeter

Inhaber Alfred Riedel, Reichstraße 74
Verkehrscafé der Schiffer (54247)
Prima hausgemachtes Fleisch- und Wurstwaren

Emil Görner

Antonstraße 18
Feinste Fleisch- u. Wurstwaren
54248

Lack- u. Farben-Spezialgeschäft

Friedr. Karl Schaal, Hechtstr. 17

Vertrieb von Leinen und Streichböden
54249

Drogen und Farben

E. Stephan, Pfeilstr. 8b

Horren- und Damen-Frisiersalon

Bruno Göppert, Hechtstraße 12
54250

Besuch die Hellersdörfer

Wurst 80%
Lebensmittel — zu Gebrauchspreisen

Lichtspiele Goldenes Lamm

Dienstag und Freitag Programmwechsel
Leipziger Straße 201 55100

Offendorf-Okrilla

Metzgerei, Übungs- u. Puttermittel
Kartoffeln, Kohle, Baumaterialien
54251

Heubner & Jangnickel / Ref. W 10

Fahrräder • Kurbwaren • Kinderwagen
H. Pfeischinger, Mühlplatz 18 54252

Schuhmacher Martin Schurig

Ernststraße 17 54253

Tiermädel b. Dresden

Feine Fleisch- und Wurstwaren Mühel
Schulz, Röntgenstraße 54, Tel. 74
Rödel, Obermarkt, am „Stern“ 54254

Rahnitz

• Lindengarten •

Hellerstraße 10 / Ref. 161, Amt Klotzsche
Bes. Max Schneider 54255

Klotzsche

Brot- und Feinbäckerei
G. Wirths Nachf., Ob. G. Oertig
Hauptstraße 53 / Ref. 58 54256

Lausa - Weixdorf

TEXTIL-BERNSTEIN

Arthur Popp, Bäckerei

Röntgenstraße 62 54258

Kohlenhandlung

M. v. Schneider Tel. Klotzsche 5400

Kaufhaus u. Dienstleistungen per Auto

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Brückel, Wall,
Röntgenstraße 51 — Etagenstraße 75 54260

Willy Wirth, Feinkäserei

Wilm. Wirth, Röntgenstraße 122 54261

Langebrück

W. Kind

Teekunst-Dampföfen-
Jedermann-, Weiß

R. Kaulfuß

Brotwaren
Fahrradreparatur

Dresdner Str. 7

Drogen, Farben, Kolonialwaren

Ob. Bäckerei, Bäckerei 54262

Textilwaren

Friedrich Siebert, Hauptstraße 7
54263

Großbetrieb

Ob. Siebert — Ob. Tannenbaum

54264

Otto Gäßner, Kolonialwaren und

Büchwaren, Weißgerberstraße 14

54265

Niederwartha

Otto Zschosche

Brot- und Feinkäserei

Niederwartha 54266

Reserviert Nr. 10

Wuest-Scherber

Unser
Verkaufsstandort

Dresden-Löbau
Kasseler Str.

Dresden-Neustadt
Alznastraße 28

Antennenhalle
Stand 270-72

Neustädter Kalle
Stand 8-10

Neustädter Kalle
Stand 146-47

Qualitätswaren
zu niedrigsten Preisen

Alfred Hirsch

Alznastraße 72

Feinste Fleisch- und Wurstwaren

6 Proz. Edeka-Rabatt

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Herbert Schumann

Kurfürstenstraße 19

Alfred Rentsch

Marktstraße 41

Billigte Bezugswaren

Leder aller Art, von

größte Auswahl in Leder-

schnitten, Lederwaren

Dachdeckersche

Hommeis Schokoladenhaus

Ecke Torten- u.

Bürgerstraße u.

Neugersdorff 54267

Hoffmann 8%

Altzitzer Straße und Schandauer Straße 30

W. Arthur Frädl

Abgebautele der Krautkraut

A. F. Treimer

Arbeits- und

Strassen 54268

Dresden-Dörlitz

Lebensmittel — Fleischwaren

Ob. Käse und

Ob. Butter 54269

Dresden-Kleinzsachowitz

Arbeiter, Kauf in

Kleinzsachowitz 54270

Zschachowitz

Reserviert, Kauf in

W. G. Schmitz, Kleinzsachowitz 54271

Niedersedlitz

Arbeiter, Kauf in

Kleinzsachowitz 54272

Paul Paschall's

Großschuhmacher, Lederwaren

Dresden-Coschütz

Restaurant

Ratskeller Coschütz

Feinkeller Bier

W

Die RGO ruft zur Antifaschistischen Aktion

An die deutsche Arbeiterklasse! An alle Betriebsarbeiter und Erwerbslosen!

Der leige Überfall der nationalsozialistischen Kapitalstads auf die kommunistischen Arbeitervertreter im Preußischen Landtag erfolgte kurz vor der Abstimmung über die kommunistischen Anträge auf Rückgängigmachung der Kürzung der Wohlfahrtsunterstützung, auf Verbot von Ermittlungen der erwerbslosen wirtschaftlichen und für sofortige Durchführung von Arbeitsbeschaffungsförderungen. Die Nazi-Partei versuchte durch diesen Zeitpunkt sich vor einer Abstimmung, die vor ihren Anhängern in Arbeiters- und Angestelltenkreisen die Naziführer als schmugge Werkzeuge des kapitalistischen Geldgebers entlarven mußte, zu retten, um ihren demagogischen Vollschlag zu füllen zu können.

Der leige Überfall auf die Minderheit der kommunistischen Arbeiterschaft entspricht der Haltung der Nationalsozialisten bei allen Streiks der Betriebsarbeiter und Aktions der Gewerkschaften, die sie als bezahlte Streitbrecher gesehen von den Arbeitern gegen die kämpfenden Arbeiter eingesetzt wurden. Sie waren immer Arbeiter sind — niemals als bezahlte Streitbrecher gesehen von den Arbeitern —, gegen die sich die faschistischen Mord- und Streitbrecher richten müssen, so bewies auch der Angriff im Preußischen Landtag erneut, daß die Nazis sich nicht gegen die Träger des sozialen Ausbeutungssystems — gegen die Vertreter des Finanzkapitalismus wenden, sondern gegen die Todesfeinde dieses sozialen Systems, die revolutionären Arbeitervertreter. Arbeiter, Angestellte und unterste Beamte müssen an dieser Stellung stehen, daß die Naziführer, diese ehemaligen Generäle, Offiziere, Studenten, diese Großgrundbesitzer und Bourgeoisie löhnen, die nichts mit der Arbeiterklasse zu tun haben, niemals die Interessen der Arbeiterklasse vertreten können, sondern daß sie hinterhältige, unehrliche und nationale Demagogie lediglich dem Zweck der revolutionären Einheitsfront der Arbeiterklasse zu verhelfen, die allein dem herrschenden Ausbeuterystem geschädigt werden kann.

Schändlichen, feigen Haltung der SPZ- und ADGB-Bonzen

Es schlägt den Soal verfehlt, als die zahlenmäßige Überzahl der Nazis durch ihren Überfall auf die Kommunisten durchsetzen könnten alle deutschen Arbeiter erneut wie im Spiegel des Soal der SPZ-Büro gegenwärtig dem Faschismus leben. Gegen die kommunistische Minderheit tappten ihre Traditionen und Prinzipien, zeigte die jämmerliche Haltung der sozialdemokratischen Bonzen am wichtigsten aller freigewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Kollegen, allen Mitgliedern der „Eisernen Front“ der kommunistischen, daß diese „Führer“ niemals einen ernsthaften Widerstand oder Kampf gegen den Faschismus leisten werden. Es werden leige die Waffen ihrem Schädel überlassen, sofern sie nicht zum Teil zum Faschismus überlaufen.

Auf der Arbeiterklasse selbst, unter eigener revolutionärer Führung, den faschistischen Terror abzuwehren und in einer Einheitsfront zur Gegenoffensive überzugehen. Das Zentralkomitee der RGO stellt mit Beifriedigung fest, daß der sozialdemokratische Appell, den das Zentralkomitee der RGO gemeinsam mit der KPD zur Schließung der Einheitsfront gegen Lohn-, Unterhaltungsraub und Faschismus an die Arbeiterklasse erlassen habe, einen großen, wachsenden Aufschwung in den Betrieben und Stempelstellen gebrachten hat. Die sozialdemokratischen Sitzteile der Bauarbeiter, der Bildhauerarbeiter und Schauspieler in ganz Deutschland, die Teilkämpfe in den einzelnen Städten, beweisen, daß die

Kämpfende proletarische Einheitsfront sich zu formieren beginnt

Es werden, erfolgreichen Schläge gegen die Kapitalisten und das Reichskomitee begrüßt den Appell, den jetzt das Zentralkomitee zur Bildung einer großen Antifaschistischen Aktion an die Arbeiterklasse erlassen hat und fordert alle Organisationen der RGO und der roten Verbände, alle Betriebs- und Erwerbslosengruppen der RGO, alle roten Betriebsräte und Betriebsleute auf zur größten Initiative bei der Schaffung einer Einheitsfront aller Betriebsarbeiter und Erwerbslosen gegen den faschistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungskampf, die sich anstrebt durch neuen ungeheurellen Kampf und Unterhaltungsraub, durch Zerstörung der Sozialversicherung, durch Einführung der Zwangsarbeit und durch politische Freiheit und Terror den wirtschaftlichen Maßen noch größere Gewalt auszubüren. Die Arbeiterkraft muß immer daran denken, daß die nationalsozialistischen Feinde der Arbeiterkraft den Kapitalisten mit Terrormittel helfen wollen, um das Brot, die Arbeit und die Freiheit zu nehmen, ebenso wie die tollsten Feinde des Sowjetstaates, die nationalsozialistischen Führer heute schon mit den Arbeiterklasse gehabten japanischen Imperialisten konspirierte, und morgen an der Spitze des kapitalistischen Kreuzzuges gegen die sozialistische Sowjetunion marschieren wollen.

Schaffung der Antifaschistischen Aktion! Stellt diese Frage auf die Tagesordnung in jedem Betriebstat, in jeder Abteilung des Betriebes, auf jeder Stempelstelle und jedem Wohlfahrtsamt, in jeder Verbandsversammlung und Funktionärsitzung! Bewußt Versammlungen ein!

Schafft überall Einheitsausschüsse der Antifaschistischen Aktion!

Harte Beschlüsse auf kollektiven Anschluß der Abteilung, der Stempelstelle, des Betriebes an die Antifaschistische Aktion! Ergeht sie die Initiative und handelt führt und zieht als klaffenbewehrte Proletarier. Die revolutionären Gewerkschaften, die Mitglieder der RGO und der roten Verbände reißen auch die Hand! Schlägt ein! Läßt uns gemeinsam eine wichtige Einheitsfront des Kampfes gegen unsere gemeinsamen Ausbeuter und Unterdrücker, gegen den Faschismus bilden. Dann werden wir jeden Verlust des Lohns- und Unterhaltungsraubs mehr kämpfen, jeden faschistischen Terror zurückdringen, in immer breiterer Front und immer erfolgreicher die wirtschaftlichen und politischen Massenstreiks organisieren, die uns den revolutionären Ausweg aus der Krise des verfaulenden Kapitalismus näherbringen werden.

Es lebe die Einheitsfront des Kampfes gegen jeden Lohns- und Unterhaltungsraub, gegen jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und der Sozialversicherung, gegen die weitere Verschlechterung der proletarischen Lebenshaltung!

Es lebt der Kampf gegen jede Unterdrückung der gewerkschaftlichen und politischen Freiheit, gegen den faschistischen Terror!

Es lebe der Kampf für bessere Löhne und Unterhaltungen, für volle Koalitionsfreiheit und politische Freiheit und für die Niedermierung des faschistischen Terrors!

Es lebe die Antifaschistische Aktion der deutschen Arbeiterklasse!

für Brot, Arbeit, Freiheit!

Berlin, den 26. Mai 1932.

Reichskomitee der Revolutionären Antifaschistischen Aktion

Betriebszellen und RGO-Gruppen!

Zur Verbesserung und Aktivierung der Arbeit an der Betriebsfront findet am

Mittwoch, dem 1. Juni, 19.30 Uhr, Brandenburger Tor, Berliner, Ecke Petersstraße

eine gemeinsame Sitzung der Betriebsfunktionäre statt.

Die drohende Kriegsgefahr, die in den nächsten Tagen erscheinende Notverordnung, die weitere wesentliche Verschlechterungen der Arbeiterschaft auf allen Gebieten mit sich bringt, stellt uns vor große Aufgaben. Wir stehen vor weiteren Angriffen der Reaktion auf die Lebenshaltung der Arbeiterklasse. Wir haben die Aufgabe, den Aufruf des Zentralkomitees der KPD und des Reichskomitees der RGO in die Tat umzusetzen.

Es ist Pflicht eines jeden Funktionärs, unbedingt an dieser Sitzung teilzunehmen, es darf keine Zelle oder RGO-Gruppe fehlen.

Als Ausweis ist das Parteibuch oder die Mitgliedskarte der RGO vorzuweisen.

Mit kommunistischem Gruß

KPD, UBL Dresden, Betriebskommission

Lohnraub bei den graphischen Hilfsarbeiten

Am Dienstag fand eine Versammlung der graphischen Hilfsarbeiter statt. In dieser gab der Angehörige der Betriebsfunktionäre Bericht von den Lohnverhandlungen mit den Unternehmen. Diese sind nach seinem Bericht ergebnislos verlaufen. Die Unternehmen fordern einen Lohnabbau in Höhe von 4 bis 6 Prozent. Hermann machte im Radikalismus. Da ihnen 6 Prozent im letzten Jahr gefordert wurden, und die Notverordnung außerdem noch 13 Prozent Kürzung gebracht habe, sei es jetzt nicht mehr erträglich, einen weiteren Lohnabbau zu ertragen. Dann aber kam sofort die Krempe. „Die Situation sei zum Kampf nicht günstig.“ so erklärte Hermann. „Zu einem Kampf brauchen wir viel Vorbereitung. Wir sind aber eine reiche Organisation und werden daher den Kampf führen können.“ Mit dem Auspruch: „Durch Kampf zum Sieg“ lobte der Versammlungsleiter die Versammlung.

Der Verlauf dieser Hilfsarbeiterversammlung zeigt, daß die Bürokratie wieder einmal durch radikale Reden die Kollegenschaft bei der Stange zu halten versucht. Dabei kommt aber die

grenzenlose Demagogie der Hilfsarbeiterführung zum Durchbruch. Besonders charakteristisch dafür sind die Ausführungen des Angehörigen Hermann darüber, daß durch die 40-Stunden-Woche ein weiterer Lohnraub von 16 Prozent entsteht. Gerade die ADGB-Führer sind es ja gewesen, die die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich ertragen und davon sprechen, daß die Arbeiterkraft bereit sein muß dabei „Opfer zu bringen“.

Auch die Reden von bevorstehenden Kampfhandlungen hellen eine grobe Täuschung der Kollegen dar. Es steht ihnen heute sehr, daß auch die Spalten des Hilfsarbeiterverbandes auf Grund ihrer kampfbereitenden Einstellung einen Kampf ableiten werden.

Wir fordern deshalb alle oppositionellen Kollegen auf, am Mittwoch, dem 1. Juni, 17 Uhr, im Bürgerhaus, Große Brüdergasse, die öffentliche Versammlung der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen zu besuchen. Thema: „Ob durch die Politik des „kleinen Uebels“ Lohnraub abzuwehren?“

So war es immer

Bulgaria-Zigaretten sind seit Jahren führend in Sachsen.

Die Zeiten haben sich geändert, der Geschmack des Rauchers aber nicht.

Ebenso unverändert ist der Qualitäts-Gedanke der Bulgaria.

Darum bieten wir wundervolle bulgarische Tabake auch in unserer 3½ Pf. Zigarette.



6 Zigaretten 20 Pf.

Bulgaria Sport, die 3½ der Bulgaria

mit SportPhotos

ROTER SPORT

Leipzigs Spatenreiter zweimal geschlagen!

Alle Spiele trotz schlechten Wetters ausgetragen. Der Reichsmeller in großer Form

DSB 10 1—Leipzig-Zwenau 1 8:2 (5:1)

Am Rückspiel hielten sich am Sonnabend obige Mannschaften gegenüber, nur knapp konnten die Rotholzen die Gäste voriges Jahr in Leipzig schlagen. Die Zwenauer wollten sich diesmal rächen und trafen in den Weißer in guter Form an, der durch das dänische genaue Ballabgeben einen hohen Sieg erzielte. Die Leipzigern waren nicht so schlecht, wie man durch das Resultat annehmen kann, doch gegen die Tore waren sie machtlos. Im Sturm der Gäste schied das Entschlossene, was man bei den DSBern sah.

Vom Anfang weg leitete der Blaudelner sofort gefährliche Angriffe ein, doch kann die hintermannschaft der Gäste im letzten Moment noch etwas eingesenken. In der 7. Minute brannen Linsaugen durch und genau kommt die Kugle zum Halbrecken, der den Reit belagert. Doch ebenso schnell fällt der Ausgleich durch Fehl des Rechtsaugen der Rotholzen, der heute besonders in der Mannschaft abfällt. Die Gaitegeber werden immer besser, genau wandert der Ball von Mann zu Mann und vier weitere Tore sind die Ausdeutung bis zur Halbzeit. Nach der Pause haben mehrere Chancen, doch in der Sturm zu unentschlossen im Schuh. Nur das Spiel in der einen Hälfte kostet und loist, es wird es in der zweiten Hälfte zeitweise etwas hatt. Besonders der Winterspieler der Rotholzen rägt heraus. Weiter sind die Gaitegeber im Angriff und erhöhen auf 8:1. Ein Strafstoß des Leipziger wird vom Huter gut abgewehrt, doch durch Nachdruck erzielen die Rotholzen bis Schluss noch zwei Tore, während die Gäste nichts mehr erreichen können trotz großen Eifers. Schitt leitete gut und ich genau.

1885 1—Leipzig-Zwenau 1 5:4 (4:3)

Mit Anfang entwölft sich sofort ein lebhaftes flottes Spiel, bei dem die hintermannschaft durch Reiter der Gaite-hintermannschaft in Führung gehen. Kurz darauf kann Leipzig ausgleichen und durch Eigentor in Führung gehen. Durch gutes Zusammenspiel erzielt der Gaitegeber drei Tore. Ein Strafstoß bringt den Saiten eine Verbelastung. Nach dem Wechsel weiter flottes Spiel, bei dem der Huter etwas im Vorteil ist, was sich durch ein weiteres Tor auswirkt. Kurz vor Schluss wird das Spiel unnötig, halle aber einen gerechten Sieg.

Zschachwitz 1—Deuben 1 2:2 (1:1)

Nach kurzen Abständen, bei dem der Blaudelner sich eher zusammenfindet, zeigen sich beide als ebenbürtige Gegner. Durch Rückball des Rechtsaugen erzielt der Gaitegeber die Führung, dem der Huter durch Strafstoß den Ausgleich entgegenstellt. Nach der Pause kann der Blaudelner einen Elfmeter sicher verwandeln, dem der Huter ein weiteres Tor entgegenstellt und somit das Endresultat erzielt. Schitt gut.

Weißer 1—Gommendorf 1 2:5 (2:1)

Ein spannender momentanes Kampf, bei dem der Zschachwitz voll bestreite. Die Gäste zeigen sich als die technisch Brillanter, dem der Gaitegeber durch Eher nichts nachlässt. In kurzer Zeit ist Weißer mit zwei Toren im Vorteil, durch zwei Handbällemer giebt Gommendorf aus und drückt damit den Kampfgeist des Blaudelner. Ein gutes Spiel der lauter Spielweise, bei dem der Schitt leichtes Amüsiert hatte.

Deuben 1—Süd-Helios 1 4:2 (2:2)

Ein mit Spannung erwarteter Kampf, da beide Mannschaften in den letzten Spielen die besten Leistungen zeigten. Technischer Rückball gewinnt auch dieses Spiel aus. Hervorzuheben waren die hintermannschaft des Suds, die voll auf der Höhe war, doch abwechselnden Erfolgen liegt Deuben im Endspur. Schiedsrichter gut.

DSB 12 1—Dohna 1 2:4 (0:1)

Ein einmannbetriebenes Spiel von beiden Mannschaften. In der ersten Hälfte hat ebenfalls, kann Dohna nach dem Wechsel durch besseres System den Sieg sicherstellen. Schitt sehr gut.

Cottbus 1—Cotta-Lobtau 1 2:8

Cotta holtet sich zwei Punkte, da Cottbus den Schuh auf einer verlorenen liegt. Der Sieg fiel dadurch nur den Gaite etwas zu hoch aus. Schitt einwandfrei.

Radebeul 1—Weißer 1 3:1 (1:1)

Sollte mit Anfang in Radebeul im Vorteil, hat aber wenig Glück im Torfuß. Durch Elfmeter erzielt Weißer die Führung, welches gleichzeitig das einzige Torenter ist. Bis zur Halbzeit neuen die Gaitegeber den Ausgleich wieder her. Nach dem Wechsel harten ununterbrochenes Spiel, es gab Elfmeter und Herausstellungen. Weißer will mit Harte etwas erzielen, konnte aber die Niederlage nicht aufhalten. Schitt hatte das Spiel sehr in der Hand.

Zschachwitz 1—Zschachwitz 1 1:1 (1:0)

Beide Mannschaften mit Erfolg durch das Rückspiel in Leipzig. Das Spiel wurde unter Protest ausgetragen. Nach Anfang ein flottes Spiel, bei dem der Blaudelner etwas vorne hatte, aber die Gäste verhindern zu kämpfen und das Spiel wird verteilt. Der Zschachwitzer halbblinde erzielt den Führungstreffer. Nach der Pause haben beide Huter reichlich Arbeit, durch Handballmer fällt der Ausgleich. Zug Anstrengung beider Mannschaften bleiben weitere Erfolge aus. Schitt bis auf Hand und Achsen gut.

Zschachwitz 1—DSB 10 1 1:7 (0:4)

Bei diesen Wissmach ist, wo beide Mannschaften mit Erfolg antraten, hatte der Blaudelner vorwiegend Überarbeit zu leisten und konnte den Rotholzen selten gefährlich werden. Schiedsrichter gut.

Deuben 1—Kreisliga 1 3:0 (2:0)

Trotz Erfolges war der Blaudelner stark überlegen. Kreisliga verlor durch harten Spiel etwas herauszuholen, musste aber ohne Erfolge abscheiden. Schitt gut.

Zschachwitz 1—1885 1 2:3 (0:1)

Der Gaitegeber ist anfangs überlegen, kann sich aber nicht zahlenmäßig ausdrücken, da der Sturm verlegt. Durch Gemassel vor dem Tor des Blaudelner fällt das erste Tor. 3. gelingt der Ausgleich und in kurzer Zeit steht es 2:2. Ein schnelles Durchbruch der Gäste bringt den Siegestreffer. Schitt schlecht.

1885 1—Zschachwitz 1 3:3 (1:0)

Ein typischer Punktspielpunkt, bei dem beide Parteien sich um den Sieg ringen. 3. mit 10 Minuten, muss den Gaitegeber die Führung überlassen. Nach dem Wechsel erholt der Blaudelner auf 2:0. 3. fällt hier nicht aus dem Konzept bringen und gelangt zum Ausgleich und der Führung. Durch Kettenschub stellt 0:1 das Resultat auf Remis. Schitt justizierte teilweise.

Ludwig 1—Rönneke 1 0:2 (0:1)

Beide Mannschaften zeigten ein gutes Spiel. Die Grün-schwarzen hatten ein Plus in Technik, waren aber vom Pech verfolgt. In der zweiten Hälfte gehen die Gäste gut aus sich heraus und stellen den Sieg sicher. Schitt gut.

Pirna II 1—DSB 10 1 1:3 (0:1)

Bericht unleserlich!
Untere Mannschaften. Deuben 2—Süd-Helios 2:4; Radebeul 2—1885 2:5:3; Radebeul 3 gegen Spieldatei. 02 3:5:3; Staub 4—Zschachwitz 3:2:4; Staub 2

gegen Jägertritt 2 ausgespielt; Stand 3—Radebeul 2:3:2; Jägertritt 3—Ottewitz 2:4:1; Pirna 01—Heidenau 3:2:1; Pirna 3—Brodwitz 2:4:0; Pirna II 2—Pirna 1 2:1:1; DSB 2 gegen Rotholzen 2:4:0.

Altersmannschaften. DSB 2—Gommendorf 2:1; Pirna 1 gegen DSB 10:3; Jägertritt—Radebeul 1:3; Pirna 01—Süd-Helios 2:1; Deuben—Jägertritt 2:2:1.

Jugendmannschaften. Pirna—Süd-Helios 2:0; Jägertritt gegen Radebeul 1:2; Pirna—Helios 2:2; Pirna—1885 2:1; DSB 1—Pirna 01 1:2:1; DSB 2—Heidenau 2:2:1.

Knabenmannschaften. Pirna—Dohna, Dohna nicht angetreten, Radebeul—Süd-Helios 2:2.

Dörfchen zur Mittwoch, dem 1. Juni

Zschachwitz 1—Süd-Helios 1 (18:00)

Bei diesem Kampf werden die Zschachauer eine momentane Treffen zu jedem bekommen. Es wird schwer sein, einen Sieger im voraus zu bestimmen.

Kreislig, den 3. Juni

Deuben 1—Zschachwitz 1 (18:00)
Da die Gäste ihnen ein Spiel in der Woche ausstragen, müssen sie alles hergeben, um den Gegner auf eigenem Platz zu besiegen.

Die Handballer drahten:

Sportler

Süd-Helios 1—Dohna 1 0:7 (0:1)

In der ersten Hälfte zwei gleichwertige Gegner mit gutem Tempo und Technik. Wahrend Süd einige Chancen auslöst, geben die Gäste in Aktion. In der zweiten Hälfte liegt der Blaudelner meistlich nach, während die Gäste etwas torgefährlicher werden und den Sieg davontragen. Schitt gut, magte aber mehr durchtragen.

Jägertritt 1—Deuben 1 0:10 (2:8)

Jägertritt holtet erstmals eine Handballer, die sich gegen den guten Deubener gut auf die Weise ziehen konnte. Ein wenig mehr Haltung und Schnelligkeit hätte sich den Blaudelner das Resultat noch günstiger gehalten können.

DSB 10 1—WLB Johannstadt 1 2:7 (0:3)

DSB aufgewerteten Podium ein flottes und wendendes Spiel, jedoch ohne technische Feinheiten. Der Huter beherrschte das Feld während der ganzen Spielbauer. Schitt gut niedergeschlagen.

Dohna 1—WLB Johannstadt 1 7:1 (4:1)

Ein Spiel, bei dem die Zschachauer sehr bestreitet wurden. Der Feuerwehrer war den sportlichen Gaite jederzeit überlegen und formte das Resultat bei nicht in egoistischem Spiel leicht noch höher hielten. Schitt aufzuteilen.

Schwimmer 2—1885 1 1:11 (1:1)

Bis zur Halbzeit ausgeliegenes Spiel. Nach dem Wechsel waren die Schwimmer dem Tempo nicht mehr gewachsen und mussten hoch prallende den Platz verlassen.

WLB Johannstadt 2—Dohna 2 2:3

Deuben 2—DSB 10 2 4:1
1885 2—Zschachwitz 1, Zschachwitz nicht angetreten.

Sportlerinnen

1885 1—Dohna 1 3:0

Dohna mit 8 Sportlerinnen formte den Blaudelner mit gefährlich werden. Durch weitere Schwäche der Mannschaft infolge Verletzung wurde das Spiel abgebrochen.

Zschachwitz 1—Radebeul 1 1:0 (0:0)

WLB kann nichts Spiel. Der Gaitegeber ist etwas schneller kommt aber erst in der zweiten Hälfte den Sieg sicherstellen. Schitt gut.

DSB 12 1—Zschachwitz 1 2:1

Ein ansprechendes Spiel, bei dem beide ihr Bestes gegeben.

Deuben 1—Jägertritt 1 8:0 (5:0)

Bei den Deubener Wählern machte sich die bessere Spielstehörung bemerkbar, während sich die Gaitebälle noch nicht recht zusammenfinden konnten. Die Hütter von J. trug viel zur Niederlage bei. Schitt, ein Brüllung, einwandfrei.

Süd-Helios 1—1885 2 2:0 (0:0)

Süd zeigt sich technisch besser, konnte aber durch plauderes Schießen aufs Tor nur einmal erfolgreich sein. Schitt gut.

1885 Weißer—WLB 12 18:0, DSB 10 0:0, DSB 10 An—Johannstadt 0:0, An.

Wasserball

Jägertritt Schwimmer 1—Dörfchen Wasserball 1 0:8

Der schwach erzielten durchstreuen Zschachauer wurde ein euter Sport gezeigt. J. trug kein eins Spiel aus und war den Leistungen des Gegners nicht null gewachsen.

Programm zur Blatzweihe in Gunnersdorf

Sonntag, den 28. Mai Gründung, 10 Uhr Freiluftbühne: Radreisen, Handballspiel, Kunstdrehen, nachdem Tanz, Eintritt mit Tanz und Steuer: Erwerbslose 50 Pfennig, Ballarbeiter 20 Pfennig.

Montag, 29. Mai bis 4. Juni: Spiele

Montag, 29. Mai: Handball WLB 12 1. Spiel—Gommendorf 1. Spiel, 16 Uhr.

Dienstag, 30. Mai: Handball WLB 12 2—Deuben, 18 Uhr.

Mittwoch, 1. Juni: Handball WLB 12 1. An.—Deuben 1. An., 17 Uhr.

WLB 12 2—Gommendorf 2, 18 Uhr.

Donnerstag, 2. Juni: Handball WLB 12 1. Spiel—Deuben 1. Spiel, 18 Uhr.

Handball WLB 12 2. An.—Jägertritt 1. An., 17 Uhr.

Freitag, 3. Juni: Handball WLB 12 3—Deuben 1. An.—WLB 12 2. An., 18 Uhr.

Samstag, 4. Juni: Handball Deuben 1. Sportler—WLB 12 3. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 2—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 3—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 4—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 5—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 6—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 7—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 8—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 9—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 10—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 11—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 12—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 13—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 14—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 15—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 16—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB 12 17—Deuben 1. An.—Jägertritt 1. An., 18 Uhr.

Handball WLB

Berlage
Dresden, den 20. Mai 1932



Im Zieldienst des Wettbewerbs mit Smolensk

Stadtteil 1 meldet:

3 Betriebsarbeiter für die Partei, 2 Erwerbslose für die Partei, 5 Abonnenten für die Arbeiterstimme und 4 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho, außerdem wurden 61 Arbeiterstimmen und 45 Volksechos verkauft und für 7,70 Mark Literatur umgesetzt.

Stadtteil 8 meldet:

4 Aufnahmen für die Partei, darunter ein SPD-Arbeiter und 2 Frauen, einen Abonnenten für die Arbeiterstimme und einen für das Illustrierte Volksecho.

Stadtteil 11 meldet:

3 Parteiaufnahmen, darunter ein Betriebsarbeiter, 3 Abonnenten für die Arbeiterstimme, 6 für das Illustrierte Volksecho, außerdem wurden 118 Arbeiterstimmen und 30 Volksechos verkauft.

Döbeln meldet:

2 Aufnahmen für die Partei und 4 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho geworben.

Eine Stoßbrigade der Agitation und Propaganda . Mitglied des Arb.-Theater-Bundes Deutschlands

Das Rote Sprachrohr Berlin

spielt am Mittwoch, dem 1. Juni, 20 Uhr, in der Geibelburg Meißen . am Donnerstag, dem 2. Juni, 20 Uhr, im Ausstellungspalast Dresden . Eintritt für Vollarbeiter 40 Pf und für Erwerbslose 25 Pf Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder der Partei und der revolutionären Massenorganisationen

Maziprovokationen in Lockwitz

Naziführer verleumden Fraedrich . Proleten erzwingen Diskussion und rechnen ab

(Arbeitskorrespondenz 619)

Die endliche Naziverkündung am 26. Mai im Oberen Schloss wurde das Epizentrum der katastrophalen Verlängerung der Kriegszeit. Der berühmte Nationalsozialist Brost initiierte hieraus Demonstrationen gegen die Kommunistische Partei und weitere Mordüberfälle wie im Preußischen Landtag. Gegenüber lehrte der Genossen Fraedrich wieder mit gemeinsamem Entschluss. Obersturmann a. D. Fraedrich wurde nach schweren Unterschlagungen an der REDAW und im Reichsbund beschimpft, ohne daß dieser Brost auch einen Beweis erbringen konnte. Wir werden ihn holen. Politische Dummheit, verdeckt durch kein großes Maul, wurde festgestellt in seiner Gleichstellung der SPD und den Kommunisten als Märtzen. Die Marzipan-Zunft ist allem Glanz schuld, nicht die Kapitalisten. Mit diesen Worten entludete er die Kapppartei und sich selbst, indem er erneut, daß der Kapitalismus der Blutjäger der Armen ist. Die Lebzeiten von Ruth Marx kennt und die Arbeitsverdunstung des FDP-Führers heute an seinem eigenen Verteidigungsschild. Der FDP-Führer steht auf seinem eigenen Verteidigungsschild. Er vertheidigt seine politischen Interessen des Brost und weiß, daß die kommunistische Partei als einzige noch das Recht hat, sich als Partei zu nennen, weil sie das Kulturfolument, den Arbeiterschafts- und Bauernkrieg der Welt, die Sowjetunion, die Sowjetunion in den Händen hat. Brosts Gedächtnis vom Umsturz in Polen und sonst ihm gar nichts, die Proletarier wissen, daß in Polen nur Ablösung vom militärischen Kampf bestand und die ganze Anzahl aller Opfer unter den Ausdeuter vor der Aktionierung kennzeichnet. In der Diskussion, die am Mittwoch stattfand, aber unter dem Druck der in der Mehrheit anwesenden Arbeiters zugebilligt wurde, sprach Genosse Brost. Er zog die Rolle der RSDW als Jubiläum der Geschichte und schloß sich mit dem Naziprovokator Brost ab. Der kommunistische Langanhänger Heißel zeigte das Einverständnis der Mehrheit der Versammlung mit den Ausführungen des Kommunisten. Das Schlusswort Brosts erreichte die Spalte der Demokratie durch persönliche Bekämpfung des Korrespondenten der außerordentlichen Diplomaten unserer Genossen ist es zu verstehen, daß es in feiner Schlüge kam.

Wichtigste, das prosessatorische Auftreten der Nazis ist ein Warnsignal für die Arbeiterschaft! Nach Schluß, organisiert unter Führung der RSDW die beste Abwehrfront gegen den Faschismus!

Ein Kind tödlich verunglückt

In Weinholsa wurde am Sonntag gegen 18 Uhr das drei Monate alige Kind des Rentners Taggielle von einem Auto so tödlich überfahren. Das Kind ist auf den Jurat des Elterns, der es ebenfalls tödlich verstanden hat, kurz vor dem Wagen von der gegenüberliegenden Straßenseite zu den Eltern gelaufen und dabei von dem Auto, das inzwischen herangekommen war, erfaßt und überfahren worden.

Welche anaesthetisieren

Am Unterplatz des Dresdner Neuerlobten wurde am Sonntagabend die Leiche eines jungen Mannes angefunden. Die Tote wurde als schwangere, in Dresden ansäßige Frau, die in einem Entfall von Schwermutter Tod gestorben ist, identifiziert.

Weitere Munitionsfunde

Wie berichtet, war bei Bauarbeiten auf den Elbwiesen bei Radebeul eine Fliegermine gefunden worden. Am Sonnabend wurden auf der gleichen Stelle etwa 50 Fliegerminen gefunden. Man nimmt an, daß die Gefahrlosigkeit der militärischen Übungen, die während des Krieges stattfanden, an die Grundstelle gelangt sind.

Elbwähne bevorzugt

Am Sonnabendabend wurde ein auf Talfahrt befindlicher, mit Überflieger Kohle beladener Kahn des Schiffseigners Altmann aus Wien nach Durchlaufen der Augustusbrücke zur Seite gesetzt und rutschte auf einer Sandbank fest. Alle Anstrengungen der Besatzung des Ille, diese wieder in Bewegung zu bringen, waren vergeblich. Erst als ein Raddampfer vorgespannt wurde, gelang es, den Kahn wieder flott zu machen. Bei dem Vorfall wurde das Steuer des Ille beschädigt.

Im Raderbusch wurde am Sonntag ein Kahn durch den Wind dahintrieben und kam quer über die Elbe zu liegen.

Arbeiterstimme

Nr. 124

8. Jahrgang — Tagessprecher des RSDW

Gegen Klassenjustiz und Faschismus

Die Protestversammlung in Tonaths Neuer Welt, über die wir bereits berichtet haben, war von prächtigem Kampfgeist getragen. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 26. Mai in Tonaths Neuer Welt anwesenden Versammlungsteilnehmer fordern von der Regierung die sofortige Aufhebung der Urteile gegen die verurteilten Grobhandelarbeiter, sowie Aufhebung des Schnellgerichtsurteils gegen die Arbeiter Haufe und Wanda, die zu einem Jahr oder Monate Gefängnis verurteilt wurden, weil sie sich anläßlich eines Überfalls von Nationalsozialisten in einer von der RSDW einberufenen Versammlung verteidigen wollten.

Die Verkommelten wissen, daß durch papiere Proteste nichts zu erreichen ist und sie geben alles dafür einzulegen, um eine Massenmobilisierung für die Aufhebung der Urteile, sowie überhaupt für die Freilassung der 8000 proletarischen politischen Gefangenen, die zur Zeit in den deutschen Justizhäusern und Gefangenengütern führen, durchzuführen.

Die Anwesenden fordern von der Regierung Aufhebung des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes sowie des Verbands proletarischer Freidenker, und fordern das Proletariat auf, gemeinsam mit der Kommunistischen Partei den Kampf um die Aufhebung dieser Verbote zu führen."

Berufung bei Arbeitern verworfen

Gegen einen Arbeiter und eine Arbeiterin fand in zweiter Instanz eine Verhandlung statt. Bei beiden Angeklagten wurde die Berufung abgelehnt und das Urteil erster Instanz, bei den

Arbeitern sieben Monate, bei Frau Weißbach 6 Monate 2 Wochen, aufrechterhalten.

Es handelt sich darum, daß Viehdörfer im vergangenen Jahre gegen die Polizeibeamten Widerstand geleistet und diese auch geschlagen haben soll. Frau Weißbach soll durch Schimpfworte das mitholende Publikum zum Auftritt angeregt haben. Sie soll sich lernen an den Hals der Viehdörfer gehängt haben, um ihn aus der Gewalt der Polizei zu befreien.

Das Gericht erkannte auf Aufruhr und Gefangenbestrafung. Der Staatsanwalt sowie die Richter waren der Ansicht, daß es leicht Tote hätte geben können.

Diese Begründung wird bei den Nazis in den letzten Tagen zu finden sein. Ein neuer Beweis, daß es gilt, die Hilfe zu verstärken zum Kampf gegen Klassenjustiz.

Die Unregelmäßigkeiten in der Dresdenner Gefangenanstalt

Der Kreis der Beamten, der wegen Unregelmäßigkeiten in der Gefangenanstalt am Münchner Platz in Dresden verhaftet worden ist, hat sich in den letzten Tagen erweitert. Es ist noch ein dritter Beamter als Mithäftiger festgenommen worden. Alle drei Verhafteten sollen sich der Begünstigung von Gefangenen schuldig gemacht haben.

Raubüberfall Residenzstraße vor Gericht

Der Raubüberfall an der Residenzstraße vom 2. April d. J., über den wir bereits berichtet haben, wurde am Sonnabend vor dem Dresdenner Gemeindewall-Schöffengericht verhandelt. Angeklagt waren die Zwillingsschwestern Walter und Otto B. Sie waren damals bei Bademahlung in den Räumen der Rada eingetreten und fausten eine Kleingeldsumme. Eine ging hinter die Türe, zog die Kette heraus und wollte verschwinden. Die Veräußererin, die sich zur Wehr setzte, wurde schwer geschlagen. Einem fiel während dieser Zeit die Lute zu. Die Räuber flüchteten mit dem Geld nach der Tiergartenstraße, kauften in ein Auto und fuhren davon. Während Walter gefangen war, wurde die Täterin von Otto bestohlen. Das Gericht verurteilte beide Brüder wegen gemeinsamen Raubes. Otto erhielt 3 Jahre 9 Monate Justizhaus und 5 Jahre Ehrenstrafvollzug, Otto B. 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. Beide Brüder waren seit 1930 erwerbslos. Der Beitrag, den sie erlangten, war gegen 75 Mark. Das Tal gab ihnen so leicht die bürgerliche Preise. Diese Unschuld ist aber eigentlich die Verantwortliche für die Nachnahme der kriminellen Vergehen. Ruhm, Gehalt, Unterhaltungstaub, die heute radikallos gegen die Verhafteten angewandt werden, sind die Ursachen. Die kapitalistische Gesellschaft zwinge Millionen zum Hungern und zur Überweitung. Die bürgerliche Preise benötigt die Hungermaßnahmen gegen die Arbeiter. Kampf gegen die kapitalistische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung benötigt die Menschen zu kriminellen Vergehen.

Staillliche Sammlungen auch nachmittags geöffnet

Es scheint namentlich unter dem Dresdner Publikum nicht genugtuend zu sein, daß einige der Staillichen Sammlungen im Sommerhalbjahr auch nachmittags geöffnet sind, und zwar die Stailliche Gemäldegalerie auf der Brühlschen Terrasse am Samstagvormittag bis 16 Uhr, das Grüne Gewölbe Montags bis 16 Uhr, die Porzellansammlung Dienstags bis 19 Uhr, das Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte Mittwochs bis 18 Uhr, die Skulpturenjammlung Donnerstag bis 19 Uhr und das Kunstschatzdepot Freitags bis 19 Uhr.

Werb für die Arbeiterstimme!

„Hoffnungen“ haben sich nicht erfüllt!

Generalversammlung im Kleinwohnungsbaubverein . Wohnungsbau bankrott

(Arbeitskorrespondenz 622)

Am 24. Mai fand die Generalversammlung des Kleinwohnungsbaubvereins statt. Die Leute um Hubner verhandeln es vorzeitig, ihre Position wieder zu ändern, wurde doch gleich am Anfang der Versammlung der Antrag gestellt, die Wahl des Aufsichtsrates abzulegen, worüber Hubner schnell abstimmen ließ und somit einen einstimmigen Besluß erzielte. Der Geschäftsführer Seelen erklärte in seinem Bericht, der Weltwirtschaftskrieg sei frant infolge des vorherigen Krieges, die Hoffnungen auf Besserung hatten sich nicht erfüllt. Die meisten Haushalte haben heute vor dem Bankrott, aber die Verwaltung ist weitschälig gewesen, und hätte rechtzeitige Eingaben gemacht an die verschiedenen Regierungseinheiten, so daß der Kleinwohnungsbauberein in der Entwicklung stehen geblieben sei. Der Bau von 60 Kleinwohnungen sei ein Erfolg gewesen. Die Geschäftsuntenahmen haben sich um 3000 Mark erhöht, was darauf zurückzuführen ist, daß familiär ehrenamtlich tätigen Genossen gegen „Raub, Mord und Überfall“ von der Verwaltung verhauen werden und aus der Verleihung des Kleinwohnungsbaubereins keine man entnehmen, daß die Gruppenausgaben sich auf 210 000 Mark belaufen, was immerhin eine annehmbare Summe ist. Hubner machte noch die Meldung, daß demnächst eine neue außerordentliche Generalversammlung stattfinden würde, die eine Wiederholung zu beschließen hatte. Die ersten vier Punkte der Tagesordnung wurden bequemwieder debattiert, bis genommen. Eine grobe und längere Diskussion brachte erst den Punkt Auskünfte, die von der Generalversammlung behoben werden müssen. Gleich nach der Generalversammlung im vorigen Jahr schloß der Aufsichtsrat 5 Genossen aus der Gruppe Barthel-Straße aus. Die Begründung dazu gab von Seiten des Vorstandes der RSDW-Mitglied Dr. Weller, der erklärte, die Auskünfte hätten sich in Wohl, Schrift und Tat gegen die Brüder des Kleinwohnungsbaubvereins verstoßen. Wenn auch die Erhöhung der Werte eine hohe Wagnahme gewesen wäre, so hätte doch die Obstruktion gegen das neue Wohnungsangebot gehindert werden müssen. Der Höhepunkt war gegeben, die Bildung eines Nebenausschusses, so daß sie dadurch als Fremdkörper zu bestimmen gewesen seien. Die Genossenschaften seien etwas Wertvolles und von Wert hergestellt — was erhalten Widerspruch herstellen, so daß Hubner sofort aufsprang und erklärte, das gehöre mit dazu — und Gemeinschaft ginge vor Eigentum. Tatsächlich war noch, daß dieser geistige Dr. Leina gelernte Begründung ablesen mußte. Danach fand eine lebhafte Diskussion ein, in welcher der Kontakt der Mitgliedschaft gegen die Diktatorischen Maßnahmen des Aufsichtsrates zum Ausdruck kam. In den nächsten Tagen soll der Aufsichtsrat die Verhandlungen wieder aufnehmen und darüber mehr zu berichten.

„Niemandland“

In den Kinotheatern Friedberger Platz lautet jetzt der Slogan „Niemandland“, ein in seiner Schaltung und seinem Wollen ehrliches fiktives Welt. Das Manuskript kommt von Leonhard Frank, der während des Krieges mit seinem Buch „Der Mensch ist gut“ eine viel lauter Anklage gegen den Krieg geführt hat. Gewiß zeigt der Film (Regie Trips) in lebhaften und eindrücklichen Bildern die Unzulänglichkeit, in allen Ländern ausbreitende Kriegsschlachthäuser. Dieselben Worte von der „Verteidigung des Vaterlandes“, derselbe Dr. Trips, dieselbe Kampf und derselbe Tod auf beiden Seiten der Front. Das sind die Teile des Films, die auch in der fiktiven Gestaltung, die sehr stark von den Russen beeinflußt ist, am besten gelungen sind. Aber er zeigt mit seinem Bild und seinem Wort die Ursachen des Krieges. Die gezeigte Erziehung des deutschen Kindes mit Kriegsspielzeug ist doch nur ein kleines untergeordnetes physiologisches Moment, was die Entstehung der Kriegsschlachthäuser, aber nicht die Entstehung des Krieges erklären kann. In dem etwas sentimental geratenen Szenen im „Niemandland“, einem weitausgehenden Unterstand zwischen den Fronten, in dem sich ein Deutscher, ein Italiener, ein Engländer, ein Jude und ein Negro zusammenfinden und für sich den Krieg läudieren, liegen sowohl Frank und Trips die Möglichkeit einer Erklärung des Krieges verloren. Sie läßt die dortigen verfolgten jüdischen Soldaten der verschiedenen Nationen und Rassen über den Krieg diskutieren, aber auch diese Diskussion bleibt ja Individuum, Physiologien und ebenso die Wirkung, wenn die fünf erklärt: „Kameraden, wir machen jetzt Schlaf“ und mit ihren Gewehrflossen die Stacheldrahtbarrieren zerstören. Es kann dies ein Symbol des internationalen aktiven Kampfes gegen den Krieg sein, aber wenn nicht deutlich gemacht wird, was der hier durch den Stacheldrahtsymbolisierte Gegner ist, der den Krieg will und der bekämpft werden muss, so mag dies gute Vorwurf dieses Films wertungslos erscheinen. Ein hier namenlos bleibendes Kollektiv zum Teil schon bekanntgewordener junger Schauspieler bietet hervorragende dargestellte Leistungen und Hans Eisler hat dazu eine witzige sinnvolle Muß geschaffen. Auf jeden Fall ist dieser Film gerade jetzt in der Zeit der Dokumentarfilme von heimatlichen Kriegsfilmen lebenswert. —

B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden

B

KUCHEN-KRAHMERImmer frisch
Immer billig

Dresden-A.

Schuh-Oestreich

DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

Trinkt „Merkur“-Kaffee
Nolte-Grosso, Merkur" Willy Schreckenbach
Jahnstraße 8, Pernsprecher 12946 5578

Reserviert Nr. 115

BURGER-KASINO, Gr. Brüdergasse
Sollte und beliebteste Kleinkunst-Bühne Dresdens
Täglich das große Varieté-Programm 4574**Express-Automat** Prager Straße 54, neben
dem Hauptbahnhof
schönster Ausflugsort inmitten der
Dresdner Heide • Erfrischungsraum**Gasthaus**
STADT BRAUNSCHWEIG
Gute Verpflegung
bill. Übernachtung
1 Bett 2.— RM
JAKOBSGASSE 4 55778**Zwerg-Drogerie**, Rosenstr. 7
Kunst: Gute Farben, Lacke
Schreibmaschine / Vermögensverwalter
Wandtapisse - kleine Reparaturen
Ferd. Schäfer, Horizont, 30 55777**Wokaufen Sie billig**
MÖBEL
30 Rosenstraße 30
bei
Goldhammer 55778**Welttour**
Bahnhofswirtschaft**Hamburger Büfett**
Tonabgebendes Speiseraum
am Altmarkt Seestraße 2 55778**Gefra-Funkschau**
Dresden, altes Rathaus
Altmarkt 1 (Etag.Scheffelstr.)
Ausstellung u. Verkauf sämtl.
Erzeugnisse der Funkindustrie 55778**Zoologische Handlung**
Max Winkler, Gr. Zwingerstr.
beste Einkaufsquellen für
Vögel, Fische und Käfige 55778

Inserieren bringt Erfolg!

Dresden-Johannstadt

Aufs Brot
beste Ware - niedrigste Preise!!
am Bönschplatz 8 55778**Prinz Oskar**
Giebichenstraße 31
Obf. Kolonial- und Großwaren 55778**Prima Fleisch- und Wurstwaren**
Paul Nagel
Dörrplatz 22 55778**W. Biedl- und Wurstwaren**
Mr. Räudemöbel
Büttigkötterstraße 20 55778**Prima Fleisch- und Wurstwaren**
Herrmut Winkler
Dörrstraße 61 55778

Reserviert

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Emil John Platenhauerstraße Nr. 70 55778

Dresden-Friedrichstadt

Reinigung, Druck, Konservieren und u. verarbeiten

"Renova" Metzgerei u. Feinkost
Schäferstraße 22 55778 Postf. 2343**Friedrich Holmann** Fleischwarenhandlung
Schäferstraße 47 55778 Postf. 6607**Restaurant u. Café** **Wendisch**
Wendischstraße 24 55778 Postf. 6607
Lokalitäten 55778**Schmeckt Rauchwaren von groß — ein detail**
Jakob Siedlak, Cottauer Straße 11 55778 Postf. 2322**Fleis- und Weißwarengroß** **Franz Pabach**
Metzgerstraße 42 55778 Postf. 6607

Reserviert

PAUL LANGE Metzger- u. Fleischwaren, Belotto 15 55778**Dresden-Cotta** Cottauer Farben-Centralekaufen bis beim letzten Meter
Lützowstr. 104, am Bahnhof 55778**Tabakwaren-Spezialgeschäft** D. LEZAK, Altotta 8 / Ruf 28651 55778**Lohmann's Makronen u. Honigküchen** 55778 für Vereine und Sommerfeste**Schokoladen-Spezial-Groß****Ida Ziegls** Cottauer Straße 40 55778 Schok.-Verkauf

Reserviert

Reserviert Nr. 100

Willy Röbler, Blumenthalstr. 1 55778 Reise-Röbler- und Werbemittel

Kreft • aller Birkenherz

Rest., Gold.Hammer / Georg Gottlob

Dörrstraße 61 55778

Arthur Thieme

Fleisch- u. Innerfleisch- und Wurstwaren
Oberwallstraße 1 55778

Lebensmittel Lydia Berenmann

Neuer Landmarkt 55778

Gärtner's Markthallen

Albertus 4 und Utili-Uferstraße 44 55778

Genoss. Deine Rohrenhandlung

Ilt. Dörrmeyerstraße 43 55778

Cossebaude

Wein- und Spirituosenhandlung

Götz - Di - Sonn.

Rudolf Grans / Dresdner Str. 56 55778

Dresden-Schlesien

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Bruno Hertrampf

Schandauer Straße 77 55778

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei**Kurt Müller** 6 %, • Schandauer Str. 72 55778**Prima Fleisch- und Wurstwaren****Emil Otto** Schandauer Straße 61 55778**Hamburger Fischhalle**

Max Wahl, Elisenburger Straße 6 55778

Frettag's Lebensmittelhaus

u. d. Milchgeschäft, Borsigstraße 2 55778

Richard Lötsch, Thomaskirche 12b 55778

Herrenhutspezialgeschäft 55778

Restaurant Läschergarten

Augsburger Straße 16 55778

Veranstaltung der Arbeitserschaft

Paul Geißler

Lauritzstraße 28, Ecke Schandauer Straße 55778

Kolonialwaren • Wein • Spirituosen 55778

Konditorei

FISCH-LOTZE Wittenberger Straße 30 55778

Fischerei- & Meeresfrüchte 55778

3. Kubis, Edelbutter, Butter 55778

Derm. Wagner, Dörrmutter, 27 55778

Café, Bistro, Konditorei Wagner 55778

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

CURT HERZIGSMANN, Fleischwarenfabrik 55778

Wittenberger Straße 78, Ecke Krammstraße 55778

Postf. 2343

woll

Filiale: Alaunstraße 2, Hauptstraße 26, Striesen
Straße 16, Webergasse 1, Wallstraße 5, Wallstraße 21
Leipziger Straße 100, Schandauer Straße 59, Kessels-
dorfer, Ecke Poststraße, Amalienstraße 15, Annen-
straße 27

Dresden-Löbtau

Möbel von Schmieder

Reitendorf, Gr. 25 u. 17 (Offenthaler)

auf ich immer wieder!

Wohne • Liköre • Spirituosen

Max Herrog

Kesselsdorfer Straße 15

Böhme

Beethoven-Apotheke

Graupen- • Spezial-Apotheke

Wasserdruck, Räucherkerzen, Aromatherapie

Drogerie / Kosmetik / Bio-

Zuckerwaren

Zähringer Hof

Dresdner Straße 14, 3. Obj. Ost, Oberbau

Döll keine Lokalfiliale bestens empfohlen

Wohne

Reserviert

Drogerie zum

weißen Kreuz

Zähne- und Zahnpflege

Reparatur, Zahnlücke

Zahnärztliche Behandlung

Zahnärztliche Beh